Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Anzeigegebühr für die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum für den Verbreitungsbezirk 40 Pfg., auswärts 50 Pfg.
— Reklamezeile 1,00 Mk. —
Bezugspreis monatlich 2,50 Mk. (Durch die Post bezogen vierteljährlich 9,00 Mark.)
Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 23. Telephon 334.

verbunden mit der „Annener Volkszeitung"

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Organ des Amtes Annen u. Landkreises Hörde.

Inserate finden bei der großen Auflage der „AnnenerZeitung" weite u. billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.
Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.
Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küching, Annen.

Nr. 105. Samstag, den 4. September 1920. 36. Jahrgang.

Deutschlands auswärtige Politik.

Simons über die deutsche Neutralität.

Deutschlands außenpolitische Lage ist augenblicklich überaus schwierig. Von allen Seiten drohen uns Gefahren, und man weiß kaum, wie das Land sich durch sie hindurchlavieren soll. Im Osten der russisch-polnische Krieg, der entweder die unmittelbare Bedrohung unserer Grenze durch den Bolschewismus oder eine große Stärkung unseres östlichen Nachbars und Todfeindes Polen bringen kann. Im Westen das waffenstarrende Frankreich, das nur auf den Augenblick wartet, wo es das Ruhrgebiet besetzen kann. Und im Innern des Landes glüht und glimmt es unter der Oberfläche, auch hier kann es jeden Augenblick zur Explosion kommen, deren Wirkungen uns leistungsunfähig machen und uns daher umso tiefer in die Krallen der Feinde verstricken würden. Und in diese Schwierigkeiten platzten die Ereignisse von Oberschlesien und Breslau hinein.

In dieser schwierigen Lage ist der Reichstagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten zusammengetreten, damit die Regierung, da der Reichstag sich in den Ferien befindet, einen Rückhalt und Wegweiser findet für ihre zu treffenden Maßnahmen. Mittwoch nachmittag um 4 Uhr begann die Sitzung. Nach einigen eröffnenden Worten des Vorsitzenden, Abg. Dr. Stresemann (D. Vp.), nahm der Reichsminister des Aeußeren Dr. Simons das Wort zu einer eingehenden Darstellung unserer außenpolitischen Lage.

Deutschlands Neutralitätspolitik.

Der Minister gab zunächst einen Ueberblick über Deutschlands Neutralitätspolitik, die für uns die einzig richtige und mögliche gewesen sei und bleibe. In dieser Politik habe er sich von keinem Einflüsterungsversuch beeinflussen lassen. Wären wir mit den Bolschewisten gegen die Westmächte gegangen, wäre Deutschland Kriegsschauplatz geworden und hätte außerdem alle schädlichen Folgen des Bolschewismus am eigenen Leibe zu spüren bekommen. Wären wir mit den Westmächten und Polen gegen Rußland gegangen, so hätten wir den Bürgerkrieg gehabt, während uns die Westmächte doch keinen Dank wissen würden. Dieselbe Neutralität bewahren wir gegenüber dem General Wrangel. Keine Macht, die mit Sowjetrußland im Kampfe steht, hat auf unsere Unterstützung zu rechnen.

Wir verhandeln nicht etwa aus Vorliebe für den Bolschewismus mit der Sowjetregierung, aber diese Regierung hat nun einmal in Rußland die Macht in den Händen. Unsere Beziehungen zu Rußland sind nicht normal. Zunächst muß der Fall Mirbach geklärt werden. Die von den Franzosen ausgestreute Behauptung von einem deutsch-russischen Geheimvertrag ist durchaus falsch. Ebenso der von Moskau erhobene Vorwurf eines deutsch-polnischen Geheimvertrages.

Vertrauliche Mitteilungen über Oberschlesien und Breslau.

Der Minister führte sodann aus, daß sich in den deutsch-polnischen Beziehungen eine große Menge Explosivstoff aufgehäuft habe. Wenn die von ihm angebotenen Verhandlungen nicht bald zu einem Resultate kommen würden, so könnte es wohl geschehen, daß der Kessel der deutschen öffentlichen Meinung überkoche. In Breslau habe sich dies bereits ereignet. Der Minister ging darauf in längeren vertraulichen Darlegungen auf die Breslauer Ereignisse und auf die französische Note, sowie auf die Lage in Oberschlesien ein. Nach seiner Ansicht müsse man den Wünschen des oberschlesischen Volkes auf dem Gebiete der Verwaltung entgegenkommen und ihm in gewissen Fragen eine selbständige Vertretung zubilligen, aber alles dies selbstverständlich nicht außerhalb des Reiches und nicht außerhalb Preußens.

Die Genfer Konferenz.

Eingehend äußerte sich sodann der Minister über die Genfer Konferenz und die Vorbereitungen dazu. Es sei noch nicht sicher, ob die Konferenz zustande käme, Frankreich führe einen heftigen Kampf dagegen, während England und Italien ein großes Gewicht auf das Zustandekommen der Konferenz zu legen scheinen. Auf Drängen Frankreichs werde die Brüsseler Finanzkonferenz unabhängig von der Genfer Konferenz stattfinden. Deutschlands Vorbereitungen, die eifrig betrieben werden, liegen in der Hand des Ministerialdirektors v. Simson. Einen wesentlichen Einfluß auf das Ergebnis der Konferenz werden die in Spaa überreichten Denkschriften haben. Dr. Simons hat sich mit den Mächten, die für Genf vorzüglich in Frage kämen, dahin in Verbindung gesetzt, daß bereits vor der Konferenz die Sachverständigen dieser Länder untereinander Fühlung nehmen, damit in Genf nicht wieder ein Diktat zustande komme und sich dieselben Schwierigkeiten ergeben, wie in Spaa.

Die Oeffentlichkeit in den fremden Ländern müsse über unsere Leistungsfähigkeit und die Bedrängnis unserer Lage aufgeklärt werden. Dem Gedanken müsse entgegengetreten werden, daß wir alles bezahlen werden und können. Es sei zu hoffen, daß es gelingen wird, den Boden für die Verhandlungen vorzubereiten und zu einer Verständigung in Genf zu kommen.

Der Vertreter des preußischen Ministeriums des Innern, Staatssekretär Freund, machte sodann eingehende vertrauliche Mitteilungen über den Verlauf der Breslauer Vorgänge.

Hieran schloß sich eine längere und eingehende Aussprache, an der die Abg. Dr. Herschel (Ztr.), von Rheinbaben (D. Vp.), Scheidemann (Soz.), Graf Westarp (Dntl.), Dr. Breitscheid (U. Soz.), von Gräfe (Dntl.), Dr. Stresemann (D. Vp.), Dr. Spahn (Ztr.) teilnahmen. Die Aussprache befaßte sich zum größten Teil mit Oberschlesien und Breslau sowie der französischen Note und war infolgedessen in der Hauptsache vertraulich.

Nach Schluß der fünfstündigen Debatte wurde mit allen Stimmen gegen die der U. Soz. folgende Entschließung angenommen:

„Der Ausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten ersucht die Reichsregierung angesichts der Forderungen in Oberschlesien um Mitteilung einer Zusammenstellung der imbetreff der polnischen Uebergriffe und der Duldung durch die französischen Stellen authentisch feststellbaren Tatsachen, durch welche eine begreifliche Erregung der deutschen Bevölkerung in Oberschlesien hervorgerufen wurde."

Auch ist man übereingekommen, unabhängig von allen übrigen Fragen der auswärtigen Politik, die oberschlesische Frage besonders im Hinblick auf die Gewährung einer Autonomie zum Gegenstand einer besonderen Sitzung des auswärtigen Ausschusses zu machen, die in naher Zeit einberufen werden soll.

Am Donnerstag fand dann noch eine Kabinettssitzung über diese Fragen statt. Es schweben Verhandlungen mit der französischen Botschaft, die eine Milderung der drückendsten Forderungen erreichen sollen. Wie es heißt, soll man bereits von einem Nachgeben der Franzosen in der Forderung sprechen, die einen Entschuldigungsbesuch des deutschen Reichskanzlers beim französischen Botschafter verlangt.

•

Deutsch-französische Verhandlungen.

Zu der Sitzung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten erfährt der „Lokal-Anzeiger", daß sich sämtliche Redner der bürgerlichen Parteien darüber einig waren, daß die Forderungen der Franzosen für das deutsche Volk unannehmbar seien, wenn nicht Aenderungen in den Punkten vorgenommen werden, die mit der Ehre des deutschen Volkes unvereinbar seien. Nach dem gleichen Blatt schweben über die Forderungen noch Verhandlungen zwischen Deutschland u. Frankreich.

Ein oberschlesischer Hilferuf.

Das Plebiszitkommissariat für Deutschland, gez. Dr. Urbanek, richtete an den Vorsitzenden der Interalliierten Kommission General Le Rond ein Telegramm, in dem es einleitend heißt:

Das Morden gegen die Deutschen

geht weiter. Zum Beweise werden hierauf Mordtaten aufgezählt, die seit den Tagen des Beuthener Abkommens sich ereigneten: Die Ermordung zweier junger Männer in Neudorf und dreier gefangener Gendarmen in Groß-Paniow; die Verstümmelung eines jungen Mannes in Bobrek, dem beide Augen ausgestochen wurden; die furchtbare Mißhandlung eines im Vertrauen auf die polnisch-deutschen Vereinbarungen zurückgekehrten Gemeindevertreters in Karf. Dann heißt es:

Der polnische Aufstand

ist jetzt 14 Tage alt. Durch 14 Tage haben die Deutschen, obwohl zu bewaffneter Notwehr berechtigt, diese nicht angewandt. Ihre Macht, Herr Präsident ist so groß, daß der Polenführer Czapla im „Katholik" Sie als mächtiger bezeichnete, als früher der Russenzar in seinem Lande war. Sie selbst verkündeten feierlich eine neue Aera der Freiheit und Gerechtigkeit. Aber diese 14 Tage haben Mord auf Mord gehäuft. Mit kalter Ueberlegung wurden Buchdruckereibesitzer Vater, -Generaldirektor Radlik und Dutzend andere getötet. In Josephstal verscharrt liegen deutsche Leichen im Walde. Von der staatlichen Autorität verlassen, schutzlos den polnischen Banden preisgegeben, suchten die deutschen Führer Verständigung mit den Polenführern, um das deutschgesinnte Volk durch eine Hoffnung wenigstens von Verzweiflungsakten zurückzuhalten.

Im sicheren Bewußtsein unserer moralischen Position, gestärkt durch heroische Geduld von 14 Tagen voll Blut und ohne Gegenwehr protestieren wir gegen die Fortsetzung des Mordens und fordern, daß Korfanty, der noch im Aufruf zur Beendigung des Aufstandes das „männliche und einheitliche Vorgehen" der Polen zu preisen wagte, angesichts des weitergehenden Mordens von der Interalliierten Kommission gezwungen wird, öffentlich und uneingeschränkt in schärfster Form gegen die Fortsetzung der Gewalttaten sich mit seiner ganzen Person einzusetzen. Wir fordern ein entschiedenes Vorgehen der bewaffneten Macht.

Weitere Mordtaten der Polen.

Kattowitz, 3. Septbr. Die Entwaffnungsaktion schreitet gleichmäßig fort. Die Polen haben den größten Teil der Waffen über die Grenze in Sicherheit gebracht. Die Tätigkeit der Gerichte, der Zoll- und Postbeamten ist in den Grenzbezirken fast vollkommen lahm gelegt. Die allgemeine Unsicherheit steigt von Tag zu Tag. Nachrichten über schwere Mißhandlungen, Plünderungen und Mordtaten laufen täglich ein. Im Przelaika hart an der Grenze wurden jetzt die Leichen von acht Personen ausgegraben, die am 20. August erschossen in die Brinitza geworfen und dann auf dem Cholerafriedhof in Przelaika beigesetzt worden waren. In Baingow ist jetzt ein Grab mit sechs Leichen festgestellt worden, die anscheinend, wie die Opfer von Josefstal, ermordet worden sind. Unter den Opfern von Josefstal befinden sich ein Elsässer und 4 Tschechoslowaken.

Auferlegung einer Geldstrafe für Kattowitz.

Der „Vorwärts" entnimmt polnischen Zeitungen die Nachricht, daß der französische Kreiskontrolleur Oberst Blanchard der Stadt Kattowitz für die Zerstörung eines Schilderhauses während der Unruhen eine Geldstrafe von 10 000 Mark auferlegte.

Russische Beschwerden.

Zwei russische Noten über die deutsche Neutralität.

Die Reichsregierung muß sich von den Bolschewisten belehren lassen.

Der Berliner Vertreter der Sowjet-Regierung Viktor Kopp, hat dem Auswärtigen Amt zwei Noten der Sowjet-Regierung überreicht, die sich beide mit Schwierigkeiten, die sich aus der Internierung übergetretener Russen ergeben, beschäftigen. Die erste Note beschäftigt sich mit der Tatsache, daß im Verlaufe des Kampfes russische Truppen über die deutsche Grenze treten mußten und infolgedessen interniert und entwaffnet werden mußten. Die Note betont, daß dies ausschließlich Sache der deutschen Behörden sei und diese auch die volle Verantwortung hierfür tragen.

Unberechtigte Einmischung der Interalliierten Kommission.

Hieran anschließend heißt es dann in der Note: „Angesichts dieser völkerrechtlichen Sachlage stellt die durch zuverlässige Nachrichtenquellen beglaubigte Beteiligung der sogenannten interalliierten Kommission bei der Entwaffnung und der Internierung der russischen Truppen eine vollkommen unzulässige Einmischung dritter Mächte in eine Aktion dar, die sich ausschließlich zwischen Deutschland und Rußland abzuspielen hat. Diese Einmischung ist umso unzulässiger, als sie von den Mächten ausgeht, die nachweisbar direkt oder indirekt sich an dem russisch-polnischen Kriege zugunsten Polens beteiligen. Sie ist demnach nichts anderes, als ein durch dritte Mächte auf dem Boden des deutschen Reiches zugunsten Polens begangener Bruch der Neutralität.

Indem der ergebenst Unterzeichnete die Aufmerksamkeit des Auswärtigen Amtes auf diese Tatsache lenkt, bittet er die deutsche Regierung, an deren gutem Willen, die Neutralität aufs strengste zu wahren, er keinen Zweifel hegt, dafür Sorge tragen zu wollen, daß die Einmischung der interalliierten Kommissionen in die Entwaffnungs- und Internierungsaktionen künftig unter allen Umständen unterbleibt.

Die russische Sowjetregierung ist bereit, die aus dem Uebertritt der russischen Truppen auf das deutsche Gebiet sich ergebenden völkerrechtlichen Konsequenzen auf sich zu nehmen und für den Unterhalt ihrer Truppen finanziell zu sorgen. Sie wird ihre Pflichten aber nur dann erfüllen können, wenn sie die Sicherheit besitzt, daß ihre Truppen und ihr Heeresgut sich in der Gewalt eines neutralen Staates befinden und nicht Gegenstand der Verfügungen dritter Mächte werden können, deren Parteinahme für das gegen die russische Sowjetrepublik kämpfende Polen für alle Welt außer jedem Zweifel steht."

Der Grenzzwischenfall bei Klein-Leschienen.

Die zweite Note lautet:

„Durch W. T. wird die Nachricht verbreitet, daß bei dem Uebertritt der russischen Truppen über die deutsche Grenze bei Klein-Leschienen die polnisch. Truppen ihnen auf das deutsche Gebiet gefolgt sind und sie auf dem deutschen Gebiet entwaffneten, worauf die Polen sich wieder entfernt haben, ohne anscheinend durch die deutschen Behörden daran gehindert zu werden. Unter der Voraussetzung, daß diese Meldung zutreffend ist, legt der ergebenst Unterzeichnete namens seiner Regierung gegen die auf dem Gebiete des Deutschen Reiches an den Staatsangehörigen verübte Gewalttat entschiedenen Protest ein.

Er bittet um baldigste Klarstellung des Falles nach folgenden Gesichtspunkten:

1. Sind bei dem gemeldeten Vorfall die deutschen Behörden oder deutsche Staatsangehörige überhaupt beteiligt gewesen?

2. Welche Maßnahmen hat die deutsche Regierung ergriffen, um von der polnischen Regierung Genugtuung für den durch polnische Truppen verübten Neutralitätsbruch zu erhalten?

3. Wie gedenkt die deutsche Regierung in Zukunft derartige Vorkommnisse unmöglich zu machen?"

•

Das Beschämende an diesen Noten ist, daß sie recht haben und daß sich die Reichsregierung von den Bolschewisten belehren lassen muß, was alles zur Aufrechterhaltung der Neutralität gehört. Besonders beschämend ist der russische Hinweis, daß die Reichsregierung moralisch verpflichtet ist, von den Polen für polnische Uebergriffe Genugtuung zu fordern. Bisher hat Deutschland immer nur übermütigen Gegnern alle noch so unberechtigten und demütigenden Genugtuungsforderungen erfüllt, selbst aber die größten Frechheiten, ohne mit der Wimper zu zucken, eingesteckt. Siehe Oberschlesien, Breslau und die obigen Noten.

* * *

Antwort auf die russische Note.

Auf die beiden russischen Noten, die von Kopp überreicht worden sind, u. die von Tschitscherin ausgehen, ist von der deutschen Regierung die vorläufige Antwort erteilt worden, daß die in ihr zur Sprache gebachten Angelegenheiten den Gegenstand von Erwägungen der zuständigen deutschen Stellen bilden. Das bezieht sich in erster Linie auf die Tätigkeit der Interalliierten Kontrollkommission bei der Entwaffnung und Internierung der auf deutsches Gebiet übergetretenen bolschewistischen Truppen. Wegen der Grenzverletzung durch die Polen bei Willenberg ist die deutsche Regierung in Warschau bereits vorstellig geworden.

Der russisch-polnische Krieg.

Das Elend des Krieges.

Nach dem menschlichen Jammer in Gestalt zerlumpter heruntergekommener Kämpfer von gestern tritt heute nun das Elend des Krieges mit allen seinen Schrecken hier wieder vor die Augen. Die zweistöckige Schule von Friedrichshof in Ostpreußen ist mit Verwundeten überfüllt, den Opfern der Kämpfe der letzten Tage. Deutsche Nächstenliebe hat mit bewundernswerter Schnelligkeit eingegriffen. Die russische Sanitätskolonne hatte wohl noch Verbandsstoffe, aber keine Arzneien. Amputationen werden ohne Betäubung ausgeführt. Die schwachen Vorräte des Oertchens sind rasch aufgebraucht. Das russische Sanitätspersonal arbeitet teilweise mit Aufopferung, teilweise ergibt es sich dem Trunke. Ein russischer Soldat schnitt in der Nacht mit dem eigenen Messer den herabhängenden Fuß ab. Stöhnen, Wimmern durchzieht das ganze Gebäude. Dr. Gunter hat schnelle Hilfe organisiert, ihm zur Seite arbeiten die Damen des Ortes mit aller Aufopferung. Die russischen und polnischen Verwundeten sind voll der Dankbarkeit für die deutsche Hilfe, die trotz aller begründeten Abneigung den Polen mit gleicher Menschenliebe wie den Russen zuteil wird. Der Haß zwischen Russen und Polen lebt auch im Krankenhause weiter. Leicht verwundete Russen gehen wütend auf die Polen los, Deutsche müssen sie trennen. Ein verwundeter höherer kommandierender Pole spricht der deutschen Menschlichkeit seinen Dank aus. Rußland ist nach der Ansicht der Gefangenen noch lange nicht erschöpft und wird Polen endgültig besiegen.

* * *

Die russische Gegenoffensive gescheitert?

Der neue russische Gegenstoß scheint tatsächlich bereits gescheitert zu sein. An der Nordfront ist von eigentlichen Kampfhandlungen fast nichts zu finden. An der ganzen Front wird ein typischer Guerillakrieg mit Banden- und Patrouillengefechten geführt. Große Hoffnungen setzten die Russen

auf die Offensive in Galizien, die kürzlich die als die beste russische Truppe geltende Reiterarmee des Generals Budjenny unternommen hat. Nach dem letzten polnischen Bericht ist aber wohl kein Zweifel mehr, daß diese Offensive völlig gescheitert ist. Diese Truppe sollte die polnische Südfront durchbrechen und auf Lublin zu marschieren. Doch es gelang den Polen nicht nur, den Durchbruch zu verhindern, sondern den Angreifer zurückzuwerfen. Ferner kamen die Truppen des Generals Haller von Norden her den Russen in den Rücken, so daß diese zu einem überstürzten Rückzug gezwungen wurden, wobei sich viele Truppenteile der Umklammerung nicht mehr entziehen konnten und in die Hand des Feindes fielen.

General Wrangel hat mit den Polen Verbindung aufgenommen, um ein gemeinsames Vorgehen zu erreichen.

Die Russen bei Lemberg geschlagen?

Die Neue Freie Presse meldet aus Warschau, daß die Bolschewisten im Kampfe um Lemberg vollständig geschlagen worden sind, große Massen von Gefangenen fielen in die Hände der Sieger. Die Rote Armee sei auf Brody zurückgeworfen. Jede Gefahr für Lemberg sei behoben.

Verschärfte Spannung zwischen Polen und Litauen.

Der polnisch-litauische Konflikt hat sich verschärft. Die Verhandlungen sind gescheitert. Die polnische Delegation ist abgereist. Die Polen forderten die Bahnlinie Grodno—Molodetschno und die Garantie, daß die Bahn Grodno-Wilna von den Russen nicht militärisch benutzt werden darf, ferner eine Militärkonvention gegen Rußland. Bei weiterem Vormarsch der Polen ist der Krieg nicht zu vermeiden. Litauische Flieger haben bereits Augustowo mit Bomben belegt. Die Engländer suchen zu vermitteln, indem sie die Polen zurückhalten.

Polen hofft auf baldigen Friedensschluß.

Aus Warschau wird laut B. T. gemeldet: Der polnische Außenminister erklärte Pressevertretern, man rechne mit dem Abschluß eines Waffenstillstandes zwischen Polen und Sowjetrußland für die nächste Woche.

Dankgottesdienste in Warschau.

Das Warschauer Kabinett hat angeordnet, daß anläßlich des Sieges der polnischen Truppen und der Befreiung des Feindes in sämtlichen Synagogen Warschaus Dankgebete zu lesen sind.

Eine Rede Trotzkis.

Die zuletzt aus Moskau eingetroffenen Blätter veröffentlichen die Rede Trotzkis an die an die polnische Front abgehenden Truppen, in der folgende Stelle vorkommt: „Man wirft uns vor, wir seien ein Instrument in den Händen Deutschlands. Diese Anklage darf weder Euch noch mich täuschen. Wir ziehen es vor, mit Deutschland zusammenzuarbeiten, um die Imperialisten von ganz Europa zu vernichten. Wir tun dies lieber, als daß wir mit den Regierungen der „freien Länder" befreundet wären. Es fällt uns leichter, den deutschen Imperialisten allein zu widerstehen, als gegen uns die Imperialisten von Frankreich, England usw. zu haben."

Amerikanische Schiffe vor Danzig.

Danzig, 2. Septbr. Nachdem vorgestern der amerikanische Panzerkreuzer „Pittsburg" hier eingetroffen war, liefen heute ein amerikanischer Zerstörer und ein amerikanischer Hilfskreuzer den hiesigen Hafen an.

Explosion auf einem Schlachtschiff.

Nach einer Radiomeldung aus Helsingfors soll sich auf der Reede von Kronstadt an Bord des Sowjetschlachtschiffes „Rote Morgenröte" eine Explosion ereignet haben, wodurch 130 Mann Besatzung getötet wurden. Das Schiff sei gesunken.

Kommunisten-Kongreß der Ostvölker.

Nach einer Radiomeldung aus Baku ist dort ein Kommunisten-Kongreß der Ostvölker zusammengetreten, woran 4000 Delegierte teilnehmen.

Deutsches Reich.

Die Reichspräsidentenwahl

wird, wie man in gutunterrichteten Kreisen wissen will, unbedingt noch im Laufe dieses Jahres stattfinden. Der Reichstag wird aufgefordert werden, den Termin bald nach seinem Zusammentritt im Oktober festzusetzen. Die Nachwahlen in Ostpreußen und Schleswig-Holstein, die wegen der Abstimmung verschoben waren, werden im November voraussichtlich stattfinden.

Konferenz der Ernährungsminister.

Im Reichsernährungsministerium fand Mittwoch eine Konferenz der einzelstaatlichen Ernährungsminister mit dem Reichsernährungsminister Hermes statt, die sich von 10 Uhr vormittags bis in den späten Nachmittag hinzog. Minister Hermes eröffnete die Sitzung mit einer einleitenden Ansprache über die Gesamtlage. Es folgte dann eine eingehende Aussprache über die wichtigsten Gebiete der Ernährung, wobei sehr vielseitige Anregungen gegeben wurden. Namentlich wurde den Forderungen, die das Reichsministerium für die Sicherungen der Ernährung erhebt, zugestimmt, insbesondere der Sicherung einer Fleisch- und Brotreserve. Von verschiedenen Seiten wurde eine geringere Ausmahlung des Getreides gefordert. Es ist für die nächsten Wochen eine neue Besprechung mit den einzelstaatlichen Ministern in Aussicht genommen. — In Darmstadt findet Freitag eine Konferenz sämtlicher bundesstaatlichen Finanzminister unter Teilnahme des Reichsfinanzministers Wirth statt.

Für Ausschließung Noskes.

Die Hauptversammlung der sozialdemokratischen Vereine Großkiel beschloß, auf dem kommenden sozialdemokratischen Parteitag in Kassel die Ausschließung Noskes aus der Partei zu beantragen u. zwar wegen seines Buches „Von Kiel bis Kapp", das schwere Beleidigungen der Kieler Genossen enthält.

Verbot der „Frankfurter Zeitung."

Die „Frankfurter Zeitung" wird für die Dauer eines Monats ab 3. 9. im besetzten Gebiet verboten und zwar wegen mehrerer für die Besatzungsbehörden angeblich beleidigender Artikel, besonders wegen des Artikels „Die Not der Rheinlande" vom 22. August.

Ausland.

England.

Der Bergarbeiterstreik in England beschlossen.

London, 3. Septbr. Die Delegierten der Bergarbeiter sind heute morgen zusammengetreten und haben fast ohne Diskussion den Streik beschlossen. Im Handumdrehen ist dieser Beschluß gefaßt worden mit der einzigen Aenderung, den Beginn des Streikes auf den 25. September zu legen. Die Hoffnung, welche man gestern noch auf den mildernden Einfluß der beiden andern der Triple-Allianz angehörenden Syndikate hegte, ist bedeutend gesunken. Augenblicklich bietet sich keine Aussicht für eine erfolgreiche Intervention.

Irland.

Die Unruhen in Belfast.

Die Unruhen in Belfast dauern fort. Im ganzen wurden gestern fünf Tote und zahlreiche Verwundete gezählt. Seit dem Beginn der Unruhen wurden 25 Menschen getötet, 200 verwundet, ungefähr 250 Gebäude angezündet. Der Sachschaden beträgt eine Million Pfund Sterling.

Italien.

Der Fabrikkommunismus in Italien.

Nach einer Meldung aus Rom haben die Metallarbeiter von Turin, die gestern zur Arbeit erschienen waren und die Betriebe geschlossen fanden, sich ihrer bemächtigt.

Neapel, 2. September. Infolge Meinungsverschiedenheiten zwischen Angestellten der Konsumgenossenschaften und Ausladern des Hafens kam es zu einem Streit, bei dem durch Revolverschüsse sechs Arbeiter verwundet wurden, darunter einer schwer.

Lokales.

§ Annen, 4. Septbr. (Ueberführung von Kriegerleichen.) Das Zentral-Nachweisamt für Kriegerverluste und Kriegergräber, Berlin NW., Dorotheenstraße 48, gibt infolge der sich häufenden Gesuche um Ueberführung der irdischen Reste gefallener deutscher Soldaten aus dem Auslande in die Heimat hiermit öffentlich bekannt: Die deutsche Regierung würdigt durchaus die Gefühle der Pietät, die zahlreiche Angehörige von Kriegsgefallenen den Wunsch hegen lassen, ihre teuren Toten in heimischer Erde bestattet zu sehen. Mit Rücksicht auf die noch immer bestehenden außerordentlichen Beförderungsschwierigkeiten, den Mangel an Material für die Zinksärge, die infolge des niedrigen Standes unseres Geldes unverhältnismäßig hohen Kosten und den damit verbundenen starken Geldabfluß in das Ausland, sowie aus sozialen Gründen und wegen der bisher ablehnenden Haltung der früher feindlichen Regierungen ist sie jedoch bis auf weiteres leider nicht in der Lage, solchen Anträgen stattzugeben. Auch können Ausnahmen nicht zugelassen werden. Das Gleiche gilt von der Ueberführung von Kriegerleichen aus Deutschland in das Ausland.

§ Annen, 4. Septbr. (Ein Jugendsporttag) findet morgen hier statt, veranstaltet vom Turnverein „Jahn", Turnklub „Westfalia" und dem Verein für Bewegungsspiele. Nachmittags um 2 Uhr beginnt ein Staffellauf „quer durch Annen"; durch ihn wird der Sporttag eröffnet. Die eigentlichen Jugendwettkämpfe finden auf dem Sportplatz Johannisberg statt. Außer Schauturnen werden auch Fußball-Wettspiele veranstaltet. Abends erfolgt dann auf dem Marktplatz in Annen die Verkündung der Sieger. Hoffentlich ist die Veranstaltung von gutem Wetter begünstigt. Wir verweisen auf das Inserat in der vorigen Nummer.

§ Annen, 4. Septbr. (Keine Erhöhung der Steinkohlenpreise.) Mittwoch hat eine gemeinschaftliche Sitzung des Reichskohlenverbandes, in dem die Syndikate zusammengeschlossen sind, und des großen Ausschusses des Reichskohlenrats stattgefunden. Der Sitzung lag ein Antrag des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats auf Erhöhung des Steinkohlenpreises um 9 Mark für die Tonne vor. Die Forderung wurde abgelehnt, da die für das Zustandekommen eines Beschlusses notwendige Uebereinstimmung zwischen Reichskohlenverband und Ausschuß des Reichskohlenrats nicht erzielt werden konnte. Lediglich für ein Teilgebiet ist zum Ausgleich für früher ungenügende Erhöhungen ein Zuschlag bewilligt worden, der aber angesichts der geringen Förderung der betreffenden Gruben volkswirtschaftlich ohne Einfluß bleibt.

— (Ein neues Heilmittel gegen die Ruhr?) Bei der in der Umgegend von Eisenach grassierenden Ruhrepidemie wurde ein neues Heilmittel gegen die Ruhr mit großem Erfolge in Anwendung gebracht. Wie die Mitteldeutsche Zeitung in Erfurt meldet, wurde amtlich festgestellt, daß in allen Fällen, in denen das neue Mittel zur Anwendung gelangte, eine schnelle Besserung der Krankheit eintrat und Todesfälle nicht mehr vorkamen. Das neue Heilmittel, das den Namen „Antidisten" führt und von dem Eisenacher Arzt Dr. Köhler entdeckt wurde, soll nunmehr auch in anderen Gegenden zur Anwendung kommen.

— (Der Wirte-Verein) hält Dienstag nachmittag eine Versammlung mit wichtiger Tagesordnung ab. Siehe Inserat in heut. Nr.

— (Die Vereinigung Kriegsbeschädigter) ladet lt. Inserat in vor. Nr. ihre Mitglieder auf morgen vormittag zu ihrer Monatsversammlung ein. Zu der Versammlung sind beide Gruppen eingeladen.

— (Der Ziegenzuchtverein Annen) hat auf morgen nachmitt. eine Mitglieder-Versammlung anberaumt. Siehe Inserat in der vor. Nr.

— (Der Werkmeister-Bezirks-Verein) hält morgen abend eine Mitglieder-Versammlung ab. Siehe Inserat in der Donnerstag-Nr.

† Rüdinghausen, 4. Septbr. (Kathol. Schule) Herr Lehrer Dammann von hier übernahm eine Lehrerstelle in Schwitten bei Menden, während Herr Lehrer Ravenberg von Schwitten nach hier versetzt wurde.

Provinzielle Nachrichten.

§ Witten, 3. Septbr. (Die „Große Kirmes") hat heute ihren Anfang genommen und läßt ihre altgewohnte Anziehungskraft wieder erkennen. Der Marktplatz und Humboldsplatz sind für einige Tage eine Vergnügungsstätte von besonderer Art; Alt und Jung geben sich hier ein Stelldichein. Häringsstände, „Gänsemänner" und alle möglichen Verkaufsbuden, der übliche „Jacob" mit seinem fliegenden Stand und andere Kirmes-Originale sind vertreten. Der Besuch ist außerordentlich stark.

Recklinghausen, 3. Septbr. (Zur Verhaftung des Hauptraubmörders Heinz Henseler) aus Gelsenkirchen erfahren wir folgende Einzelheiten: Henseler wollte sich mit über einer Million des geraubten Geldes in Sicherheit bringen, begab sich deshalb bald nach der Tat nach Horstermark, da ihm aber, wie er erfahren, die Kriminalpolizei auf den Fersen war, wanderte er nach Essen, mit einem kleinen Reisekoffer, in dem sich das geraubte Geld befand. In Essen nahm er Wohnung in einem der vornehmsten Hotels und trat sicher u. gewandt auf. Später begab er sich in ein erstes Essener Konfektionsgeschäft und kleidete sich von Kopf bis zu den Füßen vollständig tadellos neu ein. In der Abenddämmerung begab sich Heinz Henseler nach dem Bahnhof, löste sich eine Fahrkarte zweiter Kl. nach Elberfeld und von dort nach Emmerich und fuhr sofort los. In [illegible] derte er zu Fuß im holländische Grenze cherheit, da er im landspasses war, mi frei bewegen konnte wo ihn aber bald amten mit Hilfe hol ten. Einen großen er bei seiner Festn an, daß Henseler hat. Ferner fand Briefe, aus denen hafteten Personen waren. Vor allem Heising aus Marl Vorkehrungen getro Briefen angegebene zu verhindern. holländischen Polize

Herne, 3. Sep [illegible]inghausen) erfährt gesuchte Monteur geflohen ist. Insge Ueberfall beteiligt. der holländischen Mittwoch dem Lan worden.

Gevelsberg schränkungen.) In tensitzung wurde m ke in nächster Zeit einen Teil der Be den Ankauf von Ko 200 000 *M* bereitge

Barmen, 4. lohnung.) Die ehr ausgestorben. Auf ßenbahn hatte ein 90 000 Mark verlo genug, den Betrag übereichte ihm den einhundert Mark.

Hamborn, 3 Die Buchhalterin Mark Löhnungsgel rer Begleitung bes haber, ein Laborant

Duisburg, in Rheinhausen.) Firma Krupp gehö einem Großfeuer h Berufsfeuerwehr ei Lager u. ein großer Der Brandherd w mit 5 Schlauchleitu strengten Arbeit ge außer Gefahr zu grenzen. Der Scha on. Die Entstehu flug zurückzuführen

Paderborn, Rosenberg in Lebe zum Generalvikar Domkapitular Pro zur Kur auf der

Lebensm Gene

in der Woche
1. Zucker (Au völkerung 1 Preis
2. Schmalz Gramm.
3. Tafelreis Gramm.
4. Braune B beliebiger Preis
5. Erbsen pr Gramm.
6. Weiße Boh 250 Gramm
7. Für Schm Geschäft St Preis
8. Krankenbr für Kran gegen Ab gestempel b = 75 Preis

Die Abst schieht im mittags v der Lebensm

Die Geschäft Montag, den 6. bis 10 Uhr in E

Annen, den 4

Hotel

Eintritt 2 M Tagen Frie

Ein Kind aus dem Volke.

Roman von A. Seyffert-Klinger.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

12.)

„Gut, Fräulein Margarete, überlegen Sie sich alles in Ruhe, überstürzen Sie nichts und fragen Sie meinetwegen auch meine Mutter um Rat. Ich bin überzeugt, Sie werden bald zu dem Schluß kommen, daß Sie nichts Besseres tun können, als meine Freundschaft, so wie ich sie Ihnen biete, anzunehmen."

Margaretes Schokolade war kalt geworden, aber ihre Lippen brannten und durstig leerte sie ihre Tasse.

Dann fuhren sie mit der Straßenbahn nach Hause.

Unterwegs krampften sich Margaretes Finger und flehentlich bat sie den Himmel um ein Zeichen. Wenn sie jetzt mit Ewald zusammentraf, wenn er sie nur freundlich grüßte, vielleicht sogar nur anlächelte, dann sollte die Aussicht auf Reichtum und Ehren sie ganz gewiß nicht nach Wien locken, dann wartete sie geduldig, bis Ewald wieder zu ihr kam.

Von neuem versenkte sie sich in ihre Träumereien.

Eines Tages mußte der Geliebte doch zu ihr zurückkehren, es war doch unmöglich, daß er nie wieder von sich hören ließ, sie ganz aus seinem Herzen verstoßen hatte.

Aber sie stand an einem Scheidewege, u. wohl nur einmal bietet das Schicksal die Hand zu einem so ungewöhnlichen Glück, wie man es ihr entgegenbrachte.

Und ob sie auch mit klopfendem Herzen auf die erwünschte Begegnung mit Ewald wartete, er kreuzte ihren Weg nicht. Sie sah nur fremde Menschen, und eine Wohltat war es, jemand in der Nähe zu haben, der ihr herzlich zugetan war.

Als sie sich dann in ihrem Zimmer befand, beschwor sie noch einmal die Vergangenheit herauf, wo sie unwissend, für ein paar Pfennige arbeitend, Sommer und Winter in dem bescheidenen Stübchen des Hinterhauses verbrachte, wohin kein Hauch aus den Verhältnissen drang, unter denen sie jetzt lebte.

Bei dem Gedanken, daß sie wieder dorthin zurückkehren, zu demselben Dahinvegetieren verurteilt sein könne, schauderte sie.

Mit dem Blick auf eine berühmte Zukunft, ein glanzvolles Leben fällt es schwer, sich in einem Winkel zu verbergen.

Nein, nein, die Vergangenheit sollte ausgelöscht sein. Vorwärts wollte sie, zur Höhe hinauf. Einmal aus Unwissenheit und Selbstzufriedenheit herausgerissen, mußte sie weiter auf der betretenen Bahn, das zu erlangen suchen, was man ihr in Aussicht stellte.

Ewald hatte sie verlassen, die heimliche Hoffnung, daß er eines Tages wiederkommen würde, erfüllte sich nicht, das mußte sie wohl einsehen. Unüberwindliche Hindernisse mochten sich seinem festen Willen entgegengestellt haben, weil er gar kein Zeichen gab. Sie aber hatte sein Verhalten zu respektieren, das gebot ihr schon die Dankbarkeit.

Daran, daß seine Liebe erkaltet sein könne, dachte sie garnicht. Hätte ihre Liebe jemals erkalten, sich einem anderen zuwenden können? Das war doch unmöglich!

Ewalds Herz und das ihrige gehörten für alle Zeit zusammen. So dachte sie, und diese Gewißheit gab ihr ein wenig Trost. Sie hütete sich jedoch, von neuem sich in träumerische Grübeleien zu verlieren.

An Dornaus selbstlosen Vorschlag dachte sie und wie stolz sie darauf sein müsse. Nun war es ihre Aufgabe, sich des ihr geschenkten Vertrauens würdig zu zeigen, von jetzt an gab es nur noch das eine Streben für sie, ihre Studien so eifrig zu betreiben, daß sie in absehbarer Zeit klingenden Lohn einbrachten.

Jetzt war ihr auch bange vor der Unterredung mit der Frau Rechnungsrat. Sie war doch wohl weniger großmütig als ihr Sohn. Wenn sie sein Vorhaben nicht billigte, Margarete sogar untersagte, es anzunehmen?

Ach, bei dieser Erwägung erkannte Margarete erst, wie sehr ihre Wünsche sich bereits mit einer glanzvollen Zukunft befreundet hatten. O, wenn ihr, der Boden, auf dem sie sich bereits sicher fühlte, nur nicht wieder entzogen wurde! Sie fürchtete sich vor einem neuen Schlag.

Aber diese Sorge war überflüssig gewesen. Die Frau Rechnungsrat schien bereits unterrichtet. Sie strich weich und mütterlich über das goldige Blondhaar Margaretes und flüsterte:

„Vertrauen Sie sich der Führung meines Sohnes nur getrost an, mein liebes Gretchen, er meint es so gut mit Ihnen, wie kein anderer auf der weiten Welt, und er wird dafür sorgen, daß Sie auf Ihrem steilen Wege nirgends auf Dornen treten. Wo er Ihnen Hindernisse forträumen kann, da wird es geschehen. Er ist so begeistert von seiner Idee, Sie ausbilden zu lassen, daß er jeden, auch meinen Widerstand besiegen würde."

„Dann waren Sie doch nicht gleich einverstanden, Frau Rat?" forschte Margarete beklommen, „Sie fügen sich nur, weil Herr Dornau seinen Willen geltend macht?"

„Nein, nein," widersprach die Dame rasch, „so dürfen Sie meine Aeußerung nicht auffassen. So wie ich Sie kenne, wird er nur Ehre mit Ihnen einlegen. Die Stimme ist vorhanden, Jugend, Schönheit und Energie fehlen ebensowenig, warum sollte das große Werk nicht gelingen? Der Himmel gebe seinen Segen dazu, mehr habe ich nicht zu sagen."

Da beugte Margarete sich über die Hand, welche so mütterlich liebevoll ihren Scheitel berührt hatte und küßte sie dankbar.

Von Stund an wurden die Vorbereitungen zu Walters Abreise nach Wien mit großem Eifer betrieben.

In aller Stille bereitete auch Margarete sich auf die Uebersiedelung vor. Sie fuhr nicht mit Walter zusammen. Er wollte erst eine passende Wohnung für sie mieten, mit erstklassigen Lehrkräften in Verbindung treten, und dann erst sollte Margarete nachfolgen.

Sie selbst konnte nun die Abreise kaum erwarten. Mit fiebernden Pulsen sehnte sie den Tag herbei, der sie einer anderen Umgebung zuführen sollte, wo sie all ihre Herzenspein, die ihr nach oft bittere Tränen erpreßte, vergessen konnte.

Als Dornau seiner Mutter Lebewohl sagte, befanden sich beide allein im Wohnzimmer. Sie saßen Hand in Hand.

„Mag es dich nicht gereuen, mein Sohn, dein schönes Geld einer Fremden geopfert zu haben," sagte die Frau Rat ernst, „und an alles will ich glauben, an Ruhm, Größe und Dankbarkeit. Aber daß du jemals Margaretes Herz gewinnen wirst, kann ich mir nicht vorstellen. Sie gehört zu den kraftvollen Naturen, die nur einmal lieben. Ewald ist ihr Schicksal, ihr Verhängnis, sie wird ihn nie vergessen, in ihm stets ihr Ideal verehren. Dir wird immer nur ihre Freundschaft, eine geschwisterliche Neigung gehören. Du tust nicht gut daran, Walter, dich ihrem Zauber hinzugeben, schmerzliche Enttäuschung wird nach Jahr und Tag dein Lohn sein."

Der Künstler umklammerte plötzlich mit beiden Händen die Rechte seiner Mutter. Versprich mir, Margaretes Aufenthalt nicht zu verraten, wenn Ewald später nach ihr forschen sollte. Versprich es mir, Mutter! Ist er Margaretes Verhängnis, so sehe ich in Margarete die Vollendung meines Selbst, wenn sie nicht mein wird, ist mein Leben vernichtet.

„Aber Walter, wie kann man seine Sache so auf nichts stellen, sein Lebensglück von Zufällen abhängig machen!" entsetzte sich die Frau Rat, „ich will ja Margaretes Persönlichkeit nicht unterschätzen, sie ist ein an Körper und Seele gesundes, urwüchsiges Mädchen, aber wie viele kommen ihr gleich und haben noch den Vorzug, daß sie gut und sorgfältig erzogen wurden."

„Ein unfehlbares Taktgefühl und schlichte Vornehmheit liegen Margarete im Blute. Was anderen mit vieler Mühe angelernt wird, das ist ihr angeboren; sie hat sich selbst erzogen. Aber auch wenn sie weniger vollkommen wäre, ich würde sie doch lieben ihrer Herzensreinheit und süßen Unschuld wegen."

„Und da willst du nun Tausende opfern, das Mädchen zur Künstlerin ausbilden lassen, und hoffst, daß ihre Dankbarkeit sich später in Liebe verwandeln soll?"

„Wenn ich daran zweifeln müßte, wäre ich ein unglücklicher Mensch. Also steh' mir bei, liebste Mutter, damit ich mit meinem Herzen nicht elend Schiffbruch erleide."

Aus den dunklen Künstleraugen lohte verhaltene Glut. Frau Rat erkannte recht wohl, daß sie hier mit Vernunftgründen nichts ausrichten würde. Seufzend gab sie nach und versprach, alles, was in ihrer Macht lag, zu tun, um Margarete für ihn zu gewinnen.

„Sie ist ja auch mir ans Herz gewachsen, Walter, und jedermann muß sie liebgewinnen, das ist gar nicht anders möglich, aber ich wünschte doch, du hättest weniger tief in ihre schönen Augen gesehen."

Vorläufig dauf Margarete natürlich nichts ahnen, daß ich sie in aller Heimlichkeit bereits als meine süße Braut betrachte und in Ewald den Räuber meines Glückes sehe, daß ich kein Mittel scheuen werde, um ein Wiedersehen zwischen den beiden zu verhindern. Vorläufig hat's keine Gefahr damit, aber eines Tages wird er doch hier erscheinen und nach Margarete fragen. Sie ist dann längst in Wien. Du aber behauptest, daß sie von uns gegangen sei, ohne ihre Adresse zu hinterlassen."

Frau Rechnungsrat sah ihren Sohn erschrocken an. „Du weißt, was Ewald fern hält?"

„Da ich mich einmal verraten habe, kann ich es nicht leugnen."

„Dann hast du auch näheres über seine Persönlichkeit in Erfahrung gebracht?"

„Ja, aber frage nicht weiter. Ich würde dir doch nichts von dem, was ich weiß, verraten."

Die Dame mußte sich bescheiden. Sie wußte im voraus, daß sie ihren Sohn um weitere Mitteilungen vergeblich bitten würde. Es kam auch vor Walters Abreise zu keinem vertraulichem Gespräche mehr zwischen ihm und seiner Mutter.

Der Abschied von Gretchen war sehr freundschaftlich. Ihr eigener Wunsch war es nun ihm sobald als möglich nach Wien zu folgen. Die Aussicht, sich einem berühmten, vielgenannten Namen zu schaffen, trieb sie an, ihre Studien sobald als möglich zu beginnen.

(Fortsetzung folgt.)

fuhr sofort los. In Emmerich angekommen, wanderte er zu Fuß im Schutze der Dunkelheit über die holländische Grenze und glaubte sich nun in Sicherheit, da er im Besitze eines gefälschten Auslandspasses war, mit dessen Hilfe er sich in Holland frei bewegen konnte. Er begab sich nach Arnheim, wo ihn aber bald die Gelsenkirchener Kriminalbeamten mit Hilfe holländischer Beamten fassen konnten. Einen großen Teil des geraubten Geldes führte er bei seiner Festnahme bei sich. Man nimmt an, daß Henseler die fehlende Summe vergraben hat. Ferner fand man bei ihm eine große Anzahl Briefe, aus denen hervorging, daß außer den verhafteten Personen noch weitere Genossen beteiligt waren. Vor allem dürfte es sich um den Monteur Heising aus Marl handeln. Die Polizei hat alle Vorkehrungen getroffen, um eine Flucht der in den Briefen angegebenen Komplizen über die Grenze zu verhindern. Die Grenzpolizei und sämtliche holländischen Polizeiämter sind verständigt worden.

Herne, 3. Sept. (Zum Raubmord bei Recklinghausen) erfährt die „Hern. Zeitung", daß der gesuchte Monteur Heising ebenfalls nach Holland geflohen ist. Insgesamt haben sich 5 Mann an dem Ueberfall beteiligt. Der Mörder Henseler ist von der holländischen Regierung ausgeliefert und am Mittwoch dem Landgericht in Bochum zugeführt worden.

Gevelsberg, 3. Septbr. (Betriebseinschränkungen.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde mitgeteilt, daß verschiedene Werke in nächster Zeit wegen Beschäftigungslosigkeit einen Teil der Betriebe stillegen müßten. Für den Ankauf von Kohlen und Kartoffeln wurden 200 000 ℳ bereitgestellt.

Barmen, 4. Septbr. (Eine „fürstliche" Belohnung.) Die ehrlichen Finder sind noch nicht ausgestorben. Auf der Barmen-Elberfelder Straßenbahn hatte ein Herr die hübsche Summe von 90 000 Mark verloren. Der Finder war ehrlich genug, den Betrag zurückzugeben. Der Verlierer überreichte ihm den „fürstlichen" Finderlohn von einhundert Mark.

Hamborn, 3. Septbr. (Flüchtig geworden). Die Buchhalterin Luise Katz von hier ist mit 13 000 Mark Löhnungsgeldern flüchtig geworden. In ihrer Begleitung befindet sich vermutlich ihr Liebhaber, ein Laborant.

Duisburg, 3. Sept. (Großfeuer bei Krupp in Rheinhausen.) In Rheinhausen wurde die der Firma Krupp gehörige Friedrich-Alfredhütte von einem Großfeuer heimgesucht. Als die alarmierte Berufsfeuerwehr eintrat, stand bereits das ganze Lager u. ein großer Schuppen in vollen Flammen. Der Brandherd wurde sofort von zwei Fronten mit 5 Schlauchleitungen angegriffen. Der angestrengten Arbeit gelang es, die Nachbargebäude außer Gefahr zu bringen und das Feuer zu begrenzen. Der Schaden beläuft sich auf eine Million. Die Entstehungsursache scheint auf Funkenflug zurückzuführen zu sein.

Paderborn, 3. September. (Generalvikar Rosenberg in Lebensgefahr.) Der erst kürzlich zum Generalvikar der Diözese Paderborn ernannte Domkapitular Prof. Rosenberg, der augenblicklich zur Kur auf der Insel Juist weilt, ist Mittwoch Nachmittag vom Tode des Ertrinkens glücklich gerettet worden. Er hatte sich beim Baden zu weit vorgewagt und wurde von den Wogen fortgerissen. Ein Frankfurter Arzt, Dr. Weber, nahm sofort die Rettungsversuche auf, die jedoch scheiterten. Erst bei wiederholtem Rettungsversuch gelang es dem Arzt, den bewußtlosen Generalvikar ans Land zu holen. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche hatten nach dreiviertelstündigen Bemühungen Erfolg.

Aus aller Welt.

Neue Zwischenfälle in Frankfurt am Main.

Frankfurt a. M., 2. Septbr. Infolge der blutigen Vorkommnisse trat das Gewerkschaftskartell zusammen und lehnte mit 33 gegen 20 Stimmen ein Eintreten in den Generalstreik ab.

Zu neuen Zwischenfällen kam es gestern abend am Eschenheimer Tor, wo ein Trupp junger Leute in das Volksbildungsheim eindrang, wo die deutsche Volkspartei eine Sedanfeier veranstaltete. Sie forderten die Auflösung der Versammlung u. besetzten die Eingänge. Als die Teilnehmer den Saal verließen, mußten einige die Hände hochheben und wurden untersucht. Als die Sicherheitswehr eintraf, stob die Menge auseinander. Es wurden einige Schüsse abgegeben, doch steht noch nicht fest, ob jemand verletzt worden ist.

Lebensmittelunruhen in Augsburg.

Lebensmittelunruhen, die vorgestern vormittag in Augsburg erfolgten, führten zu blutigen Krawallen. Eine große Menge Arbeiter zog geschlossen vor das Rathaus mit Tafeln, auf denen Abbau der Preise und besseres Brot gefordert wurden. Die Menge, die bald auf mehrere Tausend Personen anwuchs, leistete der Aufforderung der Sicherheitswehr auseinanderzugehen, keine Folge, vielmehr wurde der Kordon der Sicherheitspolizei durchbrochen, so daß Maschinengewehre aufgestellt werden mußten. Radikale Elemente hetzten die Menge auf eine Abteilung der Reichswehr, die die Sicherheitspolizei auf dem Rathaus verstärken sollte. Es kam zu einem schweren Handgemenge, wobei mehrere Personen getötet und eine große Anzahl verletzt wurde.

* * *

— Berlin—San Franzisko in vier Tagen. „Newyork World" meldet, daß zwei Luftschiffe, die in Deutschland gebaut wurden, demnächst den Dienst Berlin—San Franzisko aufnehmen werden. Die Dauer der Reise wird auf höchstens vier Tage geschätzt. Es werden in Paris, Neuyork und Chicago Zwischenlandungen gemacht werden. Jedes der Luftschiffe kann 30 Gewichtstonnen an Passagieren und Fracht mitnehmen. Die Preise werden nur ein wenig höher sein, als die der 1. Klasse auf den Dampfern. — Auf der bereits am 3. August für den Passagierverkehr eröffneten Fünfländerstrecke von Kopenhagen über Malmö, Warnemünde, Hamburg, Bremen nach Amsterdam und London wurde Dienstag auch der regelmäßige Postdienst aufgenommen.

Neueste Nachrichten.

Der Stuttgarter Generalstreik zusammengebrochen.

Stuttgart, 4. Septbr. Der Generalstreik ist zusammengebrochen. Bei den gestrigen Verhandlungen wurde auf folgender Grundlage eine Einigung erzielt: Unterschriftliche Anerkennung des Steuerabzugs u. eine das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer regelnde Gesetzesbestimmung und Vorschriften. Alle Streikenden werden wieder eingestellt mit Ausnahme derjenigen, welche sich grober Verfehlungen gegen die Betriebsordnung oder gegen die Staatsgesetze haben zuschulden kommen lassen. Eine Lohn- und Gehaltszahlung findet für die Streiktage nicht statt. Die allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt am Montag früh. Die Daimler-Motorengesellschaft hat sich an den Verhandlungen nicht beteiligt. Es werden mit ihr neue Verhandlungen geführt unter Mitwirkung der Regierung.

Die deutschen Kohlenlieferungen an Frankreich.

Paris, 4. Septbr. Im Senat teilte gestern der Arbeitsminister mit, daß die deutsche Kohlenlieferung vom 1. bis 28. Aug. 1 537 004 T. betrug. Mit Berücksichtigung der Lieferung der letzten Tage des August beziffere sich die Augustlieferung auf 1 600 000 Tonnen. Das Frankreich durch die Reparationskommission unter zu Grundelegung des Abkommens von Spaa zugebilligte Kontingent betrage 1 550 000 Tonnen.

Prügelstrafe für Wucher in Ungarn.

Ofenpest, 4. Sept. Die Nationalversammlung hat die Vorlage über die Prügelstrafe, die sich in der Hauptsache gegen den Lebensmittelwucher richtet, gestern in dritter Lesung angenommen.

Anordnung

über

das Schlachten von Schaflämmern.

Auf Grund des § 4 der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers über ein Schlachtverbot für trächtige Kühe und Sauen vom 26. Aug. 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 515) bestimme ich hiermit unter Abänderung meiner Anordnung vom 28. Januar 1920 folgendes:

§ 1.

Das durch die Anordnung vom 28. Januar 1920 ausgesprochene Verbot der Schlachtung aller in diesem Jahre geborenen Schaflämmer wird für die Bocklämmer und Hammellämmer mit dem 1. Oktober ds. Js. aufgehoben.

Ausnahmen von dem Verbot für weibliche Schaflämmer dürfen — unbeschadet der Vorschrift im § 2 der Anordnung vom 28. Januar 1920 über Notschlachtungen — auch vom 1. Oktober ab nur aus dringenden wirtschaftlichen Gründen, in der Regel nur für solche Lämmer, die zur Aufzucht nicht geeignet sind, vom Landrat, in Stadtkreisen von der Ortspolizeibehörde, zugelassen werden.

§ 2.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden gemäß § 5 der eingangs erwähnten Bekanntmachung mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.

Berlin, den 31. Juli 1920.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
In Vertretung:
gez. Ramm.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag vorm. 9½ Uhr Gottesdienst Pfr. Müller. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.
Donnerstag nachm. 3½ Uhr Kirchentaufen.

Dresdner Bank Zweigstelle Witten

Tel. No. 169 u. 170. Bismarckstr. 15 Tel. Adr.: „Dresdbank"

Ständige Vertretung an sämtlichen deutschen Börsenplätzen.
Wir sind unter Vorbehalt für

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Kohlenwerte.					
Adler	27600	28200	Hermann I—III	—	18500
Alte Haase	11100	11400	Johann Deim.	24300	24800
Blankenburg	12500	13000	König Ludwig	146500	150000
Constantin d.G.	—	14600	Langenbrahm	36500	37500
Ewald	134000	139000	Lothringen	135000	138500
Gottessegen	16700	16500	Trappe	11800	12000
Graf Schwerin	59000	59500	Trier	30500	31500
Helene u. Amalie	68000	71000			
Kaliwerte.					
Alexandershall	49500	52000	Rothenberg	12660	12750
Bernsdorf	8500	8700	Salzmünde	25600	25850
Burbach	67500	68500	Schwarzburg	9300	9600
Burggraf	8500	8700	Siegfried I	22600	33300
Carlshall	15500	15800	„ Giesen	29000	30500
Einigkeit	27200	27500	Thüringen	15300	15800
Felsenfest	21900	22200	Volkenroda	36500	37000
Friedrichroda	12750	13000	Walbeck	24400	25200
Fürstenhall	18500	18900	Walter	11500	11750
Gebra	39500	40000	Wilhelmshall	47000	—
Glückauf-Sond.	72000	74000	Wintershall	26600	300000
Gr. Wilh. Ernst.	17900	18900			
Günthershall	18900	19100	**Kali-Aktien**		
Hansa Silberb.	26700	27300			
Heiligenroda	46500	47500	Adler St.	340	345
Hohenfels	29300	29500	dto. Vorz.	340	343
Hüpstedt	21500	21700	Hallesche Kaliw	380	385
Irmgard	10100	10350	Justus	338	342
Johannashall	17100	17400	Krügershall	460	465
Neustassfurt	71000	72000	Ronnenberg	375	385
Ransbach	16000	17000	Teutonia	—	—
Reichskrone	7500	7900			
Richard	7750	7900			
Rossing-Barnten	20000	20500			

Amtliche Divisen-Kurse.

		—. Sept.		3. Sept.		Höchste bish. Grz	Friedstand
		Geld	Brief	Geld	Brief		
Holland	—	—	—	1588,40	1591,50	4204,—	168,75
Dänemark	—	—	—	716,25	718,25	1701,50	112 50
Schweden	—	—	—	999,—	1001,—	2092,50	112 05
Norwegen	—	—	—	716,75	718,75	1852,—	112,50
Schweiz	—	—	—	817,65	819,35	1701,—	81,—
England	—	—	—	177,55	177,99	850,65	20,46
Frankreich	—	—	—	345,65	346,35	710,20	81,30
Amerika(D.)	—	—	—	49,75	49,95	104,10	4,20

Lebensmittelabgabe der Gemeinde Annen

in der Woche vom 5. bis 11. Septbr. 1920.

1. **Zucker** (Auslandsware) pro Kopf der Bevölkerung 100 Gramm.
   Preis für 1 Pfund 7.50 M.
2. **Schmalz** pro Kopf der Bevölkerung 50 Gramm. Preis pro Pfd. 16.— Mk.
3. **Tafelreis** pro Kopf der Bevölkerung 250 Gramm. Preis pro Pfund 4.90 Mk.
4. **Braune Bohnen** (Ersatz für Fleisch) in beliebiger Menge.
   Preis pro Pfund 1.40 M.
5. **Erbsen** pro Kopf der Bevölkerung 250 Gramm. Preis für 1 Pfund 1.80 M.
6. **Weiße Bohnen** pro Kopf der Bevölkerung 250 Gramm. Preis für ein Pfd. 1.40 M.
7. **Für Schwer-Kriegsbeschädigte** in dem Geschäft Steffen, ½ Pfund Haferflocken.
   Preis für 1 Pfd. 2.00 Mk.
8. **Krankenbrot in allen Bäckereien** für Kranke und Kinder bis zu 2 Jahren gegen Abgabe von 1 amtlicherseits abgestempelten Brotmarke Nr. **37** a oder b = 750 Gramm.
   Preis für 750 Gramm 2.00 Mk.

Die Abstempelung der Brotmarken geschieht im Amtshause, Zimmer 9, **vormittags von 8—10 Uhr**, unter Vorlage der Lebensmittelkarte.

Die Geschäftsleute nehmen die Waren am **Montag, den 6. September cr. vormittags von 8 bis 10 Uhr** in Empfang.

Annen, den 4. September 1920.

Der Amtmann:
J. V.: Schlischo,
Beigeordneter.

Hotel Voss, Witten.

Heute und morgen
Großer
Kirmesball.



Eintritt 2 Mk. — Es kommt an beiden Tagen Friedensbier zum Ausschank.

Schauburg
Witten, Ruhrstr.

Ab heute gelangt das größte Monumental-Filmwerk der diesjährigen Saison zur Vorführung.
Unwiderruflich nur 4 Tage:
Die gewaltige russische Sittentragödie
Der gelbe Tod
Zweiter Teil.
In den größten Städten wurde das Werk wochenlang vor stets ausverkauftem Hause aufgeführt.
Vorführungen 3, 5,30 und 9 Uhr.

Vom Altar in den Tod.

Sonnenuntergang. mit Sahnebaisers
Ein humorvolles Lustspiel in 2 Akten.

Hübsche Kunstkarten
in
reicher Auswahl
zu haben bei
Fritz Küching, Buchhandlung.

Hotel Wittener Hof Witten
Samstag und Sonntag:
Gr. Sonder Konzerte
Wein-Diele 1. Etage
Konzert und Tanz.

1 Sommer- u. 1
Winterhut
für Frauen **billig** zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Verloren
ein schwarzes
Umschlagetuch
am Hause der Königstraße 7.
Abzug. in d. Geschäftsst.

Geld
verleiht gegen gute Sicherheit
R. Heitkämper & Cie.,
Essen, Holsterhauserstr 121.

Tüchtige, reelle Vertreter
gesucht.

Ein 7 Monate alter ostfriesl.
Schafbock
steht zu verkaufen.
Provinzialstraße 30.

— Zwei —
Ziegenlämmer
zu verkaufen.
Wartenberg 50.

Hotel-Restaurant Ruhrgarten, Bommern.
Sonntag
Großer Tanz.
H. Rullich.

Geschlechtsleiden
Ausfluß
schnellstens geheilt. Auskunft gerne und kostenfrei nur Rückmarke erwünscht.
Landwirt H. Deicke, Wackersleben b. Oschersleben, A. 19.

Sie waschen billig
wenn Sie für Ihre Wäsche Henkel's
Sil
das beliebte und bewährte
Wasch- und Bleichmittel
gebrauchen. Macht die Wäsche frisch und duftig, reinigt und bleicht ohne Reiben, nur durch einmaliges ¼ stündiges Kochen
Ein Paket reicht für
60—70 Ltr. Lauge
und kostet nur **Mk. 2.**— Ueberall käuflich
Henkel & Cie., Düsseldorf
Fabrikanten von Henkel's **Bleich-Soda.**

Ein Modellschreiner,
welcher durchaus selbständig arbeiten kann,
findet Stellung.
In Frage kommt nur ein tüchtiger und gewissenhafter Arbeiter.
Angebote sind zu richten an:
Roos & Schulte,
Kommanditgesellschaft,
Annen.

Junger Musiker erteilt gründlichen
Klavier- u. Geigen-Unterricht.
Klavierunterricht außer dem Hause.
Meldungen nachm. Untere Rüdinghauserstr. 17, 4. Etg.

Zahn-Praxis E. König,
Dortmund, Ostwall 48, am Gymnasium.
Anfertigung von
Zahnersatzstücken, Kronen und Brückenarbeiten, Plomben in Porzellan, Silber usw.
Schmerzloses Zahnziehen.
Schonendste Behandlung, besonders für ängstliche und nervöse Patienten. Umarbeitung schlecht sitzender Gebisse.
Reparaturen in 2—3 Stunden.
Spezialität:
Plattenloser Zahnersatz.
Sprechstunden: 9 bis 12 Uhr und 2 bis 6 Uhr.
Sonntags 10—12 Uhr.

Stahlfedermatratzen, für jede Bettstelle nach Maß. Polsterauflagen a. Jedermann Katalog frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl i. Thür.

Privat-Tanzunterricht
in sämtlichen Tänzen
erteilt zu jeder Tageszeit
Schreiber's
Tanz-Lehr-Institut
Wittenerstr. 47.

Zum Hohenstein
Witten.
Morgen nachmittag Konzert.

Hotel Voss, Witten,
Ruhrstraße.
Sonntag abend
Gr. Konzert
des Städtischen Orchesters.

Asthma
kann geheilt werden. Sprechstunden in Dortmund, erste Kampstr. 49. Gasthof „Zur Altstadt", jeden Dienstag von 10 — 1 Uhr.
Dr. med. Alberts,
Spezialarzt, Berlin S. W. 11

Geschäfts-Eröffnung. Voranzeige.

1. **Herren-Artikel** und Stoffe Arbeiter-Konfektion.
2. **Weißwaren** Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche. :: Corsetts. ::
3. **Strumpf- u. Wirkwaren.**
4. **Stückwaren** in Wolle u. Baumwolle.
5. **Kurzwaren.**

Am 9. September, mittags 2 Uhr

erfolgt die Geschäftseröffnung meines Zweiggeschäftes

F. Volpert, Annen, Wittenerstraße 79

im Neubau des Herrn A. Duesberg.

Ich werde nebenstehende 5 Abteilungen führen und bitte die geehrten Einwohner von Annen und Umgegend von den sehr günstigen Angeboten der kommenden Eröffnungstage reichen Gebrauch zu machen.

Mit bester Empfehlung

F. Volpert.



Heute abend gegen 7 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalles meine liebe unvergeßliche Frau, unsere stets treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin u. Tante die

Ehefrau Joseph Bellgart

Rosa geb. **Höpfner**

im Alter von 60 Jahren und 3 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten:

In tiefer Trauer:

Joseph Bellgart u. Verwandte.

Rüdinghausen, Annen, Barop, Brambauer, Lünen und Braunsberg (Ostpr.), den 2. Septbr. 1920.

Die Beerdigung findet Montag, den 6. Sept. nachm. 4 Uhr vom Sterbehause, Rüdinghausen 72 b, aus statt.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Annen und Umgegend zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir am Samstag, den 4. September im **Central-Theater** Wittenerstrasse ein

Tabak-, Zigarren- und Zigaretten-Spezial-Geschäft

eröffnet haben.

Reelle Bedienung zusichernd zeichnen hochachtungsvoll

Gebrüder Gröting.

Bekanntmachung.

Diejenigen Haushaltungen des Amtsbezirks Kirchhörde, welche ihren

Winterbedarf an Kartoffeln

durch das Amt eindecken wollen, müssen diese unter Vorlage der Lebensmittelkarte in den unten genannten Terminen anmelden.

Für Rüdinghausen im Lokale Borstel Dienstag und Mittwoch nachmittag von 2—5 Uhr.

Hombruch, den 4. Sept. 1920.

Der Amtmann.

Dramat. Verein „Fidelio"
Annen

veranstaltet am **12. Septbr. 1920** im Saale Westfl. Hof (Otto Helle) einen

Grossen

Theater-Abend

mit nachfolgendem Ball.

Zur Aufführung gelangt:

Der Walzerkönig

Große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Mannstedt.

Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Preise der Plätze:
Num. Sperrsitz 3 Mk., Saalplatz 2 Mk.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Einen genußreichen Abend versprechend, ladet ein

Der Vorstand.

Wirte-Verein,
Annen.

Dienstag, d. 7. Septbr. nachmittags 4 Uhr

Monats-Versammlung

beim Kollegen Nyb. Lenl.

Tagesordnung:

1. Bekanntgabe einer Regierungsverfügung betr. Polizeistunde u. deren Ueberschreitung.
2. Bericht des Vergnügungsausschusses für die Jubelfeier.
3. Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Auf zum Dorney!

Der Männer-Ges.-Verein Somborn

gibt am Sonntag, den 5. Septbr. in den Lokalitäten des Herrn Fritz Goldberg in Kley ein großes

Vokal- u. Instrumentalkonzert

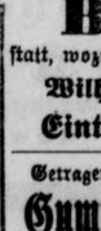
unter Mitwirkung des **Solo-Orchesters Kröger.**

Anfang 4 Uhr.

Nach Beendigung des Konzerts **Ball.**

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Das Festkomitee.



Auf z. Luftkur!
Rest. W. Böhle, Ardey Schnee.

Sonntag, d. 5. Sept. findet gr.

Ball

statt, wozu einladet

Wilh. Böhle, jr.

Eintritt frei!

Getragener

Gummimantel, Schüleranzug

zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Habe eine Sendung

prima Kochäpfel

bekommen und verkaufe das Pfund zu Mk. 1.00.

Hch. Wulf,
Bismarckstraße.

Blaustein

(Kupfervitriol)
vollwertig

Uspulun

zur Saatbeize

empfiehlt

Otto Blumberg,
Germania-Drogerie.

Je früher desto billiger
kaufen Sie

Pelze

55.-, 75.-, 125.- und höher, dazu die passenden

Muffen

Skunks, Marder, Iltis, Blaufuchs, Alaskafuchs

staunend billig

Herrenpelzkragen, Pelzhüte, Umarbeitungen nach neuest. Modellen.

Pelzvertrieb
Dortmund
nur
6 Königswall 6
I Treppe.
Kein Laden.
Gegenüber der Bahnpost.

Photographische Anstalt
von
Gebrüder Krampen, Annen
hält sich bestens empfohlen für sämtliche

photogr. Aufnahmen

als
Einzelbilder, Gruppen, Familien usw. bei tadelloser Ausführung
Vergrößerungen nach jedem Bilde

Witten.

Gruben-Kleidung

Jacken u. Hosen in nur guten Qualitäten.

Blank,
Witten, am Markt.

Abbrucharbeiter

werden eingestellt.

Albert Paschen.

Suche zum 15. Sept. nach Barmen in kleinen Geschäftshaushalt ein jüngeres, fleißiges

Mädchen

bei sehr guter famil. Behandlung.

Lohn 70—80 M.

Frau Franz Brückner, Barmen, Ehrenstr. 3a.

Husten, Atemnot,
Verschleimung.

Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Lungenleiden selbst befreite.

Zollaufseher Osburg, Mühlberg a. Elbe. A. 19.

Auch bei Hautjucken, Flechten, Krätze, offenen Beingeschwüren gerne umsonst Auskunft. Rückmarke erwünscht.

Jung. Mädchen

für halbe Tage gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Mädchen

auf halbe Tage gesucht.

Bismarckstr. 1a.